

Offener Brief
25. X. 1814.

25
67

Jung-Oesterreich.

Jung-Oesterreich spielt im Herbstsonnenschein
Nicht anderes jetzt als Krieg,
Seit in die Knabenherzen hinein
Das Wort klang: Tod oder Sieg!
Jung-Oesterreich, ahnst du die große Zeit,
Die deutschem Lande schlug?
Den Vater trug in die Ferne weit
Dir jüngst ein brausender Zug —
Jung-Oesterreich wandert mit trotzigem Schritt
Marchierend durch herbstliches Land,
Stolz flattern die deutschen Standarten mit
In kräftiger Knabenhand;
Jung-Oesterreich liefert manch stürmische Schlacht
Im wilden Knabenspiel,
Bis dämmernd der dunkle Schleier der Nacht
Auf Berg und Wiese fiel.
Jung-Oesterreich bittet beim Nachtgebet
Und blinzend das Auge schaut:
Dem Vater sag', der im Felde steht,
"Wir haben die Russen verhaut!"
Jung-Oesterreich schläft dann glücklich ein. — —
Auf einer fernern Wacht
Gedenkt ein Vater des Knaben sein: —
Jung-Oesterreich, gute Nacht!

Carlsbad.

Annie Pollmer.